

Frankenau

Isidor Rose¹

geb. 12.1.1897, wohl in Frankenau

Eltern:

Moses Rose (1866-?) und
Ida, geb. Kanter (1870-1934)

Geschwister:

Leo (1898-?)
Julius (1901-?)

Ehefrau:

Selma, geb. Strauß, geb. 1899

Kinder:

Lothar (1928-?)
Inge (1935-?)

Wohnung:

Frankenau Nr. 6, heute Waldecker Straße 11
Hausname: Moseses

1914-1918

Isidor Rose diente als Soldat im 1. Weltkrieg.



Foto: Gerhard Keute

1934

Landrat Donnevert, NSDAP-Mitglied, überreichte dem Weltkrieg-I-Soldat Isidor Rose das „Ehrenkreuz der Frontkämpfer“.

1936

Isidor Rose bekam ein Visum für die USA, reiste aber noch nicht aus.

¹ Quelle: Gerhard Keute, Verzeichnis der nach 1933 in Frankenau wohnhaften jüdischen Familien, veröffentlicht 1992 im Zusammenhang mit dem Frankenauer Ortsjubiläum

Frankenau



Heimat in Frankenau: Das NS-System bedrohte jüdische Bürger bereits, als dieses Familienbild entstand. Es zeigt (v.l.) Großvater Moses Rose mit Enkelkind Irmgard, Selma Rose mit Tochter Inge, ihren Mann Isidor mit Sohn Lothar, Anne Rose mit Tochter Toni und Ehemann Leo, rechts Martha und ihren Mann Julius Rose. ²

1938

Moses Rose und Sohn Isidor wurden im Zusammenhang mit der Pogromnacht im November 1938 verhaftet und ins Konzentrationslager Buchenwald gebracht.



Isidor Rose nach seinem Buchenwald-Aufenthalt³

1939

Moses, Isidor, Selma, Lothar und Inge Rose zogen am 18.3.1939 nach Frankfurt um. Die christliche Frankenauer Familie Lüdde half mit Geld und Unterkunft, um nach Übersee auszureisen.⁴

Am 8. August schrieb er dem Landrat, er bekomme am 28. August ein Ausreisevisum, habe aber immer noch nichts vom Regierungspräsidium über den Verkauf seines Frankenauer Hauses erfahren.

Isidor Rose wanderte aus, ohne dass das Haus verkauft worden ist. Der in Frankfurt gebliebene Vater Moses soll die Angelegenheit wohl regeln.⁵

² HNA – Frankenberger Allgemeine Sonntag, 19. Juni 2011; dieser Quelle sind auch die folgenden nicht anders bezeichneten Fotos sowie die Informationen zur Emigration und zu den Aufenthalten in Frankenau entnommen. Das Bild muss vor dem Oktober 1936 aufgenommen worden sein, wenn es richtig ist, dass Martha, Julius und Irmgard Rose bereits in jenem Monat in die USA emigrierten.

³ HNA – Frankenberger Allgemeine Sonntag, 19. Juni 2011

⁴ HNA - Frankenberger Allgemeine Freitag, 2. August 2002

⁵ Heinz Brandt, Die Judengemeinde Frankenau, Frankenberger Hefte Nr. 1, 1992. S. 64 f.